

starke Männerstimmen, mächtige Kolbenschläge auf die Platten der Hausflur. „Hurra! Sieg! Heraus, heraus! Die Deutschen sind da!“ Ich nehme mein kleinstes Kind auf den Arm und schreite rasch die Treppe aufwärts, die Gräfin von Dürckheim unmittelbar hinter mir, die andern kommen nach. Ich trete vor, leichenblaß, aber doch getrost, und vor mir steht ein junger deutscher Soldat, umgeben von andern deutschen Kriegern. Nachdem ich ihm versichert, daß wir am Kampfe nicht beteiligt gewesen, macht er das Tor auf und läßt mich fortgehen mit meiner Familie.

Unter Dank und Freude schreiten wir hinaus ins Freie. O Luft und Licht und Leben! Aber im Schloßhof, dieses Getöse! Nichts als Himmel und Soldaten! Man kann sich denken, was wir für Gesichter machten. Ein ergrauter, stattlicher Krieger (General Hartmann), der unsere Angst wohl bemerkt hatte, spricht mit lauter Stimme, aber doch in sanftem Tone: „Gehen Sie nur ruhig nach Hause! Wir tun Ihnen nichts zuleide. Wir führen nicht Krieg gegen die Völker, sondern nur gegen den bewaffneten Kaiser.“ Wir machten uns unter wehmütigem Herzklopfen von dannen.

Ach, wie ganz anders sieht es jetzt hier oben aus! Wie ist das freundliche Dörflein eine Stätte des Jammers und der Verwüstung geworden! Da liegen zwei Häuser in Trümmern, weiter unten brennt eine ganze Reihe von Scheunen. Alle Dächer sind zerschlagen, alle Läden und Fenster zerschossen, überall liegen zertrümmerte Wagen, tote Pferde, blutige Leichen. Man sieht, der Kampf hat bis ins Dorf herein gewütet. Und droben am Himmel steht die Sonne so bleich, so grinsend, so schrecklich, wie wir sie noch nie gesehen. Wenn wir nur durchs Getümmel könnten! Diese Truppenmassen! Die stürmen vorüber und schreien Hurra! Viktoria! daß die Erde bebt. — Endlich gelangen wir durch die Reihen und kommen, an allen Gliedern bebend, ins Pfarrhaus zurück.

4. Der Kronprinz kommt.

Während das siegreiche Heer durch das eroberte Dorf zog, erscholl plötzlich von Wörth herauf ein unbeschreibliches Getöse. Es mußte wieder etwas Neues, Außerordentliches im Anzug sein. Die Soldaten sprangen aus den Häusern und Höfen hinaus, stellten sich in Reih und Glied und bildeten auf beiden Seiten der Straße eine undurchdringliche Mauer. Ich stand auf der Haustreppe. „Was ist denn?“ — „Der Kronprinz kommt! — Der Kronprinz kommt!“ — Ich kann nicht sagen, wie diese Nachricht meine Seele durchzuckte. Ich rief meinen Leuten zu: „Schnell heraus, der Kronprinz von Preußen kommt!“ Das Getöse dringt immer näher, und das Triumphgeschrei wird immer größer. Jetzt sind sie im Unterdorf. Horch, wie sie jubeln! — Gebt acht, jetzt biegen sie um die brennende Kirche. Die Trommeln wirbeln, die Sieges-